



Gutes böses Geld. Eine Bildgeschichte der Ökonomie

05 März —
19 Juni 2016

Gutes böses Geld. Eine Bildgeschichte der Ökonomie, die Große Landesausstellung 2016, zeichnet mit einer Vielzahl historischer und aktueller Werke nach, wie Künstler Geld und den Umgang damit ins Bild gesetzt haben. Thematisiert werden die vielfältigen emotionalen, psychologischen und moralischen Implikationen von Geld durch die Präsentation einer Bildgeschichte der Ökonomie – mit mehr als 120 Arbeiten von 1264 bis 2016. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden mit dem Casino Baden-Baden, dem Stadtmuseum Baden-Baden und dem Theater Baden-Baden und steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister der Finanzen.

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

staatliche kunsthalle baden-baden

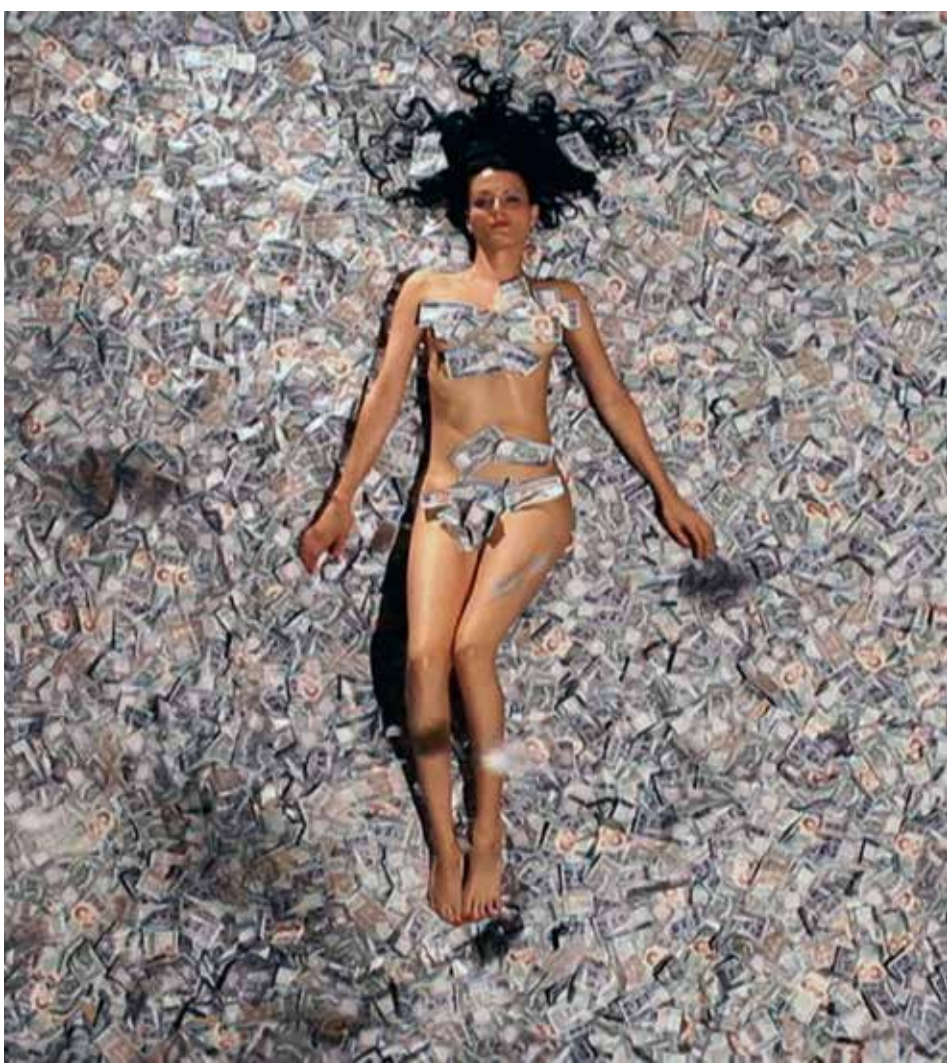
In der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden erwartet den Besucher ein Überblick über mehr als 800 Jahre Geldgeschichte. Geld ist nicht ahistorisch und immer gleich. In einem Jahrhundert erscheint es gut, in einem anderen böse, dann fast unsichtbar. Im Gegensatz dazu verbindet die moderne Auffassung der Ökonomie mit Geld ein neutrales und objektives Konzept – außerhalb historischer und gesellschaftlicher Kontexte. Die Baden-Badener Ausstellung rückt Geld als soziale Technologie in den Mittelpunkt und damit nicht zuletzt den Menschen und die Künstler, die sich dieser Technologie bedienen.



Altassyrischer Brief, Anfang 2. Jhd. v. Chr., gebrannter Ton, 5,9 x 5,1 x 2,3 cm, Vorderasiatisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin

Künstler in chronologischer Reihenfolge:

Dietisalvi di Speme, Lucas Cranach d. Ä., Dossio Dossi, Marinus van Reymerswaele, Bartholomaeus Bruyn d. Ä., Jan Wierix, Lucas van Valckenborch, Georg Flegel, Bartholomeus van Bassen, Pieter de Neyn, Theodoor Rombouts, Adriaen van Utrecht, Pieter Codde, Pietro della Vecchia, David Teniers d. J., Abraham Diepraem, Peeter van Bredael, Pieter van Anraedt, Giovanni Carlone, Johann Heiss, Edwaert Collier, Jan Verkolje, Cornelis Norbertus Gijsbrechts, Johann Peter Hasenclever, Karl Wilhelm Hübner, Ludwig Knauth, Otto Edmund Günther, Ernst Henseler, Hans Richter, Joseph Beuys, Andy Warhol, Yves Klein, Timm Ulrichs, Hanne Darboven, Maria Eichhorn, Sylvie Fleury, Aernout Mik, Christin Lahr, Pratchaya Phinthong, Zachary Formwalt, Adriana Arroyo, Ioë Bsafoff



Casino Baden-Baden



Das 1838 von Jacques Bénézet gegründete Casino verfügt über eine reiche Geschichte, die im weitesten Sinne als Ausgangspunkt für die dort gezeigte Ausstellung dient. Darin werden jedoch nicht so sehr Werke gezeigt, die das Spielen um Geld im Casino thematisieren. Vielmehr geht es in den Arbeiten, die direkt zwischen den Spieltischen und an ungewöhnlichen Orten ausgestellt werden, darum, wie auf den Märkten heute um das große Geld gespielt wird. Dabei steht sowohl Kunst im Fokus, die selbstironisch den Kunstmarkt thematisiert, als auch Objekte, die das Casino der Finanzmärkte vor und nach der vorläufig letzten Finanzkrise 2008 reflektieren.

Künstler in chronologischer Reihenfolge:

Hans-Peter Feldmann, Mark Flood, Liu Jianhua, Gabriel Kuri, Damien Hirst, Christoph Büchel, Hunter Thomkin, Adel Abdessemed, Axel Stockburger, Cheyney Jonapson, Jochen Höller, Alicja Kwade, Benedikt Braun, Anahita Razmi, Hugh Scott-Douglas, Bewegung NURR, Superflex, RYBN.org

Anahita Razmi, Iranian Beauty, 2013, Videoloop + gerahmter DIN A4 Ausdruck, Courtesy Anahita Razmi und Carbon 12 Gallery

Stadtmuseum



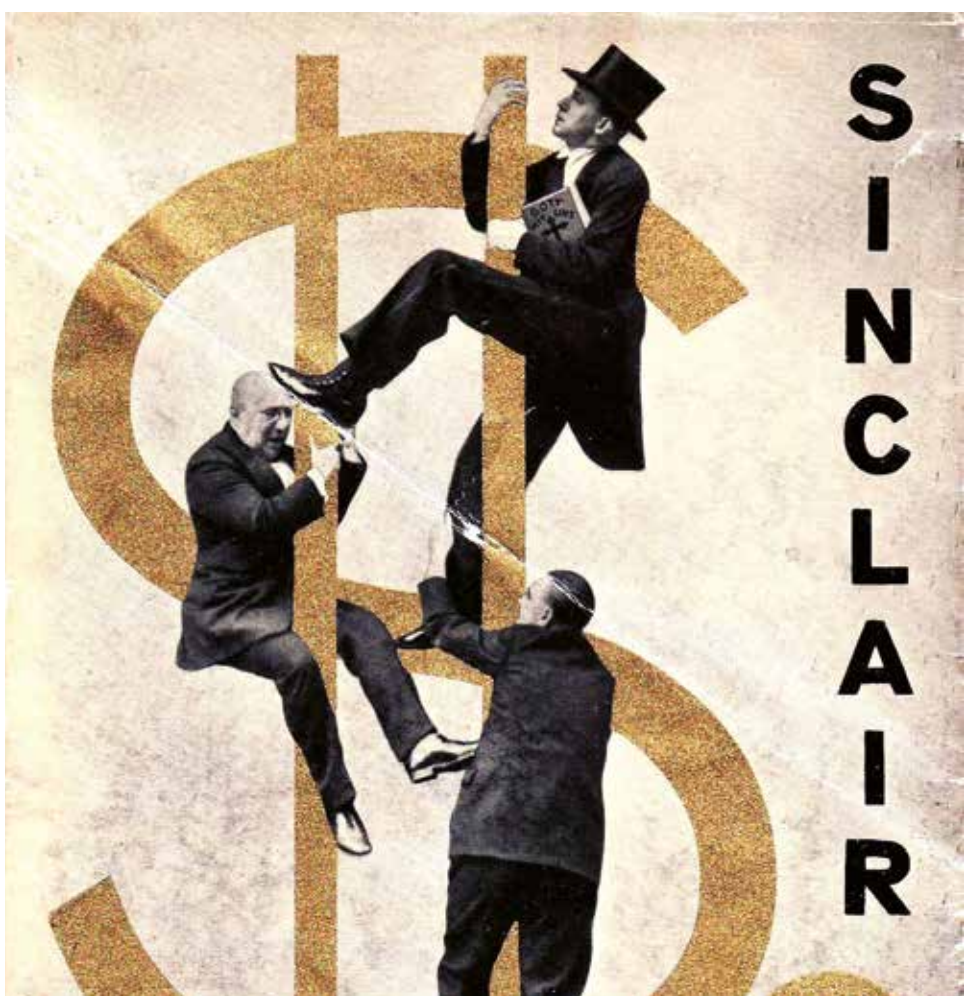
Im Stadtmuseum wird die ambivalente Geschichte des Monopoly-Spiels, das seinen Ursprung in den krisenhaften Jahren des frühen 20. Jahrhunderts hat, nacherzählt. So gewann das als anti-monopolistisch gedachte Spiel über die Jahre zunächst in den USA und dann weltweit immer mehr an Popularität. Die Präsentation der Spiele der Ausstellung wird von sozialdokumentarischen Fotografien aus der Zeit der düsteren Realität der »Great Depression« begleitet.

Künstler in chronologischer Reihenfolge:

Jacob August Riis, John Heartfield, Dorothea Lange, Margaret Bourke-White, Öyvind Fahlström, Jim Goldberg



Charles Darrow, Monopoly, 1935, bedrucktes Papier, bedruckter Karton, Metall, Plastik, Holz, Farbe, Parker Brothers Inc., USA / Sammlung The Strong – National Museum of Play, New York



John Heartfield, So macht man Dollars, 1931, Fotomontage auf Original-Karton, für den Roman »So macht man Dollars« von Upton Sinclair, autorisierte Übersetzung von Paul Baudisch. 1.—35. Tausend, Malik-Verlag, Berlin 1931, © The Heartfield Community of Heirs / VG Bild-Kunst, Bonn 2016 / Foto: Photobibliothek.ch

Kontakt

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

Lichtentaler Allee 8 a, 76530 Baden-Baden
Tel +49 7221 300 76-400
info@kunsthalle-baden-baden.de

Casino Baden-Baden

Kaiserallee 1 (im Kurhaus), 76530 Baden-Baden
Tel +49 7221 30 24-0
info@casino-baden-baden.de

Die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

Stadtmuseum Baden-Baden

Lichtentaler Allee 10, 76530 Baden-Baden
Tel +49 7221 932272
museum.archiv@baden-baden.de

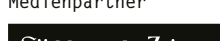
Theater Baden-Baden

Goetheplatz, 76530 Baden-Baden
Tel +49 7221 932751
theater@baden-baden.de

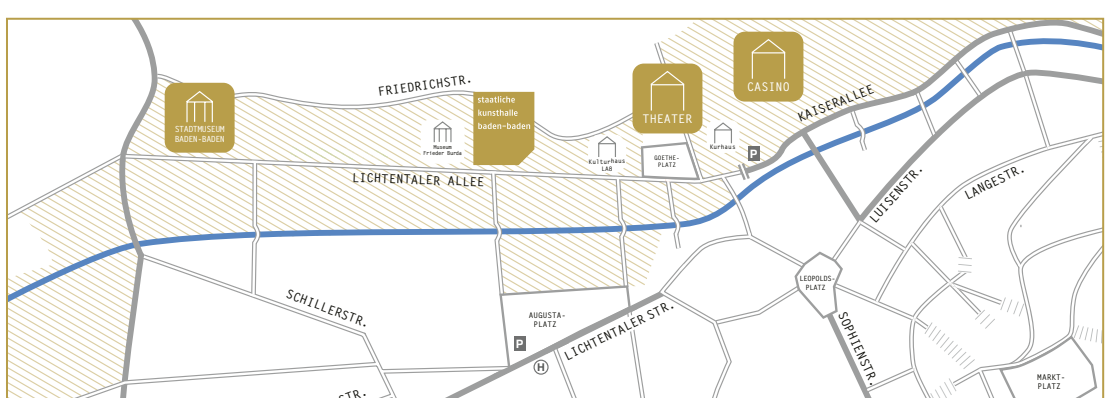
Kulturpartner



Medienpartner



Anfahrt



Öffentliche Verkehrsmittel: Ab Bahnhof Baden-Baden direkte Busverbindung bis Augustaplatz (Linien 201, 216 und 243); von dort aus gehen Sie rechts über den Platz in den Park, überqueren den Fluss Oos und kommen direkt auf die Kunsthalle zu (2Min.).

Mit dem Auto: A5 bis Abfahrt Baden-Baden. Über den Autobahnzubringer (B 500 Richtung Lichtental) kommend, orientieren Sie sich beim Einfahren in die Stadt an der braun gekennzeichneten Stadtroute »Congress«. Städtische Tiefgaragen befinden sich in unmittelbarer Nähe der Kunsthalle.

Öffentliche Führungen

jeden Freitag um 14 Uhr durch Kunsthalle und Stadtmuseum. Jeden Sonntag um 11.30 Uhr durch alle 3 Ausstellungsteile. Treffpunkt im Foyer der Kunsthalle.

Private Führungen

in der Kunsthalle, dem Stadtmuseum und dem Casino können ab sofort gebucht werden unter: info@kunsthalle-baden-baden.de, +49 7221 300 76-400

Führung 1 Ausstellungsort: 65 Euro
Führung bis 3 Ausstellungsorte: 95 Euro

Genauere Informationen zu den einzelnen Konditionen finden Sie unter: www.kunsthalle-baden-baden.de

Öffnungszeiten & Eintritt

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
Di—So, 10—18 Uhr
Erwachsene 7 Euro, ermäßigt 5 Euro

Stadtmuseum Baden-Baden
Di—So, 11—18 Uhr
Erwachsene 7 Euro, ermäßigt 5 Euro

Casino Baden-Baden
täglich ab 14 Uhr
(25.3.2016 geschlossen)
Eintritt 5 Euro

Theater Baden-Baden
»Wirtschaftskomödie« von Elfriede Jelinek.
Die Vorstellungstermine finden Sie unter:
www.theater-baden-baden.de
Eintritt 24 | 21 | 16 Euro

Weiterhin erhalten Sie in der Kunsthalle das Kombiticket mit dem Museum Frieder Burda.

Museum Frieder Burda:
GERHARD RICHTER. BIRKENAU 6.2.—29.5.2016
»DEN WALD VOR LAUTER BÄUMEN...« 6.2.—29.5.2016
KATHARINA GROSSE 11.6.—29.10.2016

Studioraum 45cbm:
RICCARDO PARATORE 30.1.—27.3.2016
EVELYN MÖCKING 9.4.—12.6.2016

Ein Ticket der Staatlichen Kunsthalle, des Stadtmuseums oder des Casinos ermöglicht einmalig kostenfreien Zugang zu den jeweiligen anderen Ausstellungsorten am selben Tag sowie eine einmalige Ermäßigung von 2 Euro für das Theaterstück »Wirtschaftskomödie«. Umgekehrt erhalten Sie mit einer Karte des Stücks »Wirtschaftskomödie« einmalig ermäßigten Eintritt in Kunsthalle und Stadtmuseum sowie einmalig freien Eintritt im Casino über die gesamte Dauer der Ausstellung.

Bitte beachten Sie die Einlassbedingungen des Casinos: Mindestalter 21 Jahre, Vorlage eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses; Kleiderordnung für Herren: Sakko und Hemd, Krawatte erwünscht.

Genauere Informationen zu den Eintrittsmodalitäten finden Sie unter: www.kunsthalle-baden-baden.de



Gabriel Kurl, Forecast, 2015, unterschiedliche Materialien, 240 x 200 x 100 cm, Courtesy Esther Schipper, Berlin, Foto: Andrea Rossetti

Theater Baden-Baden



»Wirtschaftskomödie« von Elfriede Jelinek
Das Theater Baden-Baden zeigt im Rahmen der Großen Landesausstellung das Stück »Wirtschaftskomödie« von Elfriede Jelinek. Was hält die Finanzwirtschaft in Schwung? Der Wunsch der Kleinanleger, sich einen Anteil an der wundersamen Geldvermehrung zu sichern, skrupellose Manager, die den Geldfluss zum eigenen Vorteil lenken? Und was, wenn das Geld plötzlich weg ist? Dann lässt sich Geld trotzdem weiter vermehren – nur eben anders Geld. Atemlos, scharfsichtig, pointiert: Jelineks Sprache folgt assoziationsreich und verspielt der Entdinglichung des Geld- und Wortwerts.



Tavoletta della Camera del Comune di Siena (n.92), Pagamento dei salariati del Comune, Bottega di Sano Petro (attr.), ca. 1430, Tempera auf Holz, 40,9 x 28,4 cm, Archivio di Stato di Siena (AS-SI), Foto: Lensini Siena

Reden wir über Geld – Süddeutsche Zeitung im Gespräch

Keine andere Disziplin genießt bei Wirtschaftspolitikern und in den Medien eine so große Aufmerksamkeit wie die Ökonomie und keine wird so sehr kritisiert. Welchen Einfluss aber haben Ökonomen tatsächlich? Wie sehen sie die Rolle des Geldes? Schafft es Wohlstand oder Ungleichheit? Brauchen wir nach der großen Krise des Geldes ein neues Denken in der Ökonomie? Moderation: Marc Beise und Ulrich Schäfer, Leiter der Wirtschaftsredaktion der Süddeutschen Zeitung.

In Kooperation mit



Mittwoch, 9. März 2016, 19 Uhr
PROF. DR. TILL VAN TREECK über mehr Vielfalt im ökonomischen Denken

Dienstag, 3. Mai 2016, 19 Uhr
PROF. DR. CLEMENS FUEST, ab April 2016 Präsident des ifo Instituts, über gutes und böses Geld

Dienstag, 7. Juni 2016, 19 Uhr
PROF. Ph.D. MARCEL FRATZSCHER, Präsident des DIW und Berater des Bundeswirtschaftsministers, über Geld und Ungleichheit

Filmprogramm

Mittwoch, 16. März 2016, 20 Uhr
WALL STREET: GELD SCHLÄFT NICHT Spielfilm, USA 2010, 133 min, OmU

Mittwoch, 20. April 2016, 20 Uhr
MONEY IN MINUTES Dokumentarfilm, ARTE/WDR 2014, 52 min, deutsch
In Kooperation mit **arte**

Mittwoch, 11. Mai 2016, 20 Uhr
DAS GELD Spielfilm, FR, 1983, 178 min, OmU

Veranstaltungen

Sonntag, 6. März 2016, 15 Uhr
Performance von Christin Lahr als Teil ihrer Arbeit in den Ausstellungsräumen in der Kunsthalle.

Samstag, 12. März 2016, 19 Uhr
Einführung in das Klassische Spiel im Casino Baden-Baden mit Casino-Direktor Thomas Schindler.

22.—24. März 2016, 15—17.30 Uhr
Kinderkunstzeit
in Zusammenarbeit mit der Kunstbegegnungsstätte Fee Schlapper e.V. (Leitung: Maika Maj)

Donnerstag, 7. April 2016, 18 Uhr
Monopolyturnier im Stadtmuseum

Donnerstag, 14. April 2016, 20 Uhr
Jazzabend mit Thomas Neuhauser (ARTE)

Sonntag, 22. Mai 2016, 10—18 Uhr
Internationaler Museumstag mit Programm für die ganze Familie.

Donnerstag, 2. Juni 2016, 19 Uhr
SWR2 FORUM: Was soll das Kapital? Gutes und böses Geld
Moderation: Dietrich Brants, SWR2
Sendung: Dienstag, 7. Juni 2016, 17.05—17.50 Uhr (SWR2 Forum)

In Kooperation mit **SWR2**

Sonntag, 5. Juni 2016, 16 Uhr
Sonderführung zum Thema »Geld« durch das Theater Baden-Baden

Freitag, 17. Juni 2016, ab 21 Uhr
20er Jahre Swing Night. Zum Abschluss der Ausstellung feiern wir den »Black Friday«.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei! Infos und Anmeldungen unter: info@kunsthalle-baden-baden.de oder Telefon: +49 7221 300 76-400

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders vermerkt, im Café Kunsthalle statt.



Lucas van Meckelenbergh, Die Straßenszene von Frankfurt, 1594, Öl auf Holz, 100 x 76 cm, Museum Städel, Frankfurt

staatliche kunsthalle baden-baden

in Kooperation mit

Casino Baden-Baden
Stadtmuseum Baden-Baden
Theater Baden-Baden

gutes böses

eine Bildgeschichte der Ökonomie

Geld

05 März — 19 Juni 2016



Christoph Bode, Die Straßenszene von Frankfurt, 1594, Öl auf Holz, 100 x 76 cm, Museum Städel, Frankfurt